JAHRESBERICHT

2019

LIEBE LESERINNEN UND LESER

WIR TEILEN feiert dieses Jahr ein rundes Jubiläum. Vor 20 Jahren wurde die Aktion «WIR TEILEN: Das andere Fastenopfer» gegründet. Seither begleitet uns das Motto «Wir Teilen» alljährlich durch die Fastenzeit. Für uns ist dies der Grund, in diesem Jahresbericht nicht nur auf das vergangene Jahr, sondern auf die gesamte Zeitspanne zurückzublicken. Gut drei Millionen Franken sind in über 100 Projekte geflossen. Eine beeindruckende Zahl und ein Zeichen der grossen Solidarität der liechtensteinischen Bevölkerung. Gerne erzählen wir Ihnen in der Heftmitte mehr darüber, wie Ihre Spendengelder eingesetzt worden sind.

Von Erwin Kräutler, Bischof em. vom Xingu, können wir lernen, dass nicht nur das Geben zur Solidarität gehört, sondern auch das politische Engagement. Lesen Sie mehr über die Amazonien-Synode, die im Oktober 2019 in Rom stattfand. Auch für den Stiftungsrat von WIR TEILEN sind neben der Projektarbeit die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die politische Einflussnahme sehr wichtig. In Liechtenstein bringen wir uns durch die Mitarbeit in der Koordinationsgruppe des Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit und in der zivilgesellschaftlichen Arbeitsgruppe zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen SDGs ein.

Auch die Jugendaktion «föranand» dient dazu, hierzulande das Interesse für ferne Länder und Kulturen zu wecken und die Bereitschaft zur Solidarität zu fördern. Im vergangenen Jahr war die Jugendaktion «föranand» erneut einer unserer Höhepunkte. In Kooperation mit der Oberschule Triesen fand eine eindrückliche Abendveranstaltung mit anschliessendem afrikanischem Markt statt.

Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie einen guten Einblick in unsere verschiedenen Aktivitäten. Ausserdem zeigen wir Ihnen auf, welche Themen uns wichtig sind und wofür wir uns auch in den kommenden Jahren aktiv einsetzen werden. Wir hoffen, dass Sie uns bei unseren Vorhaben weiterhin begleiten und unterstützen.

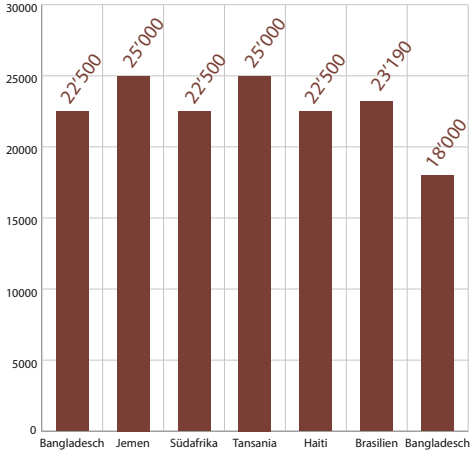
Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Vertrauen!

Die Mitglieder des Stiftungsrats,
Werner Meier, Claudia Foser-Laternser, Ingrid Gappisch, Irmgard Gerner, Andrea Hoch, Karin Lingg, Werner Pohl und Waltraud Schönenberger

1. PROJEKTE

Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 158'940 Franken an die verschiedenen Projekte ausbezahlt. Im Folgenden berichten wir in Kürze über die Entwicklungen an den einzelnen Einsatzorten.

Vergaben (in CHF):



Bangladesch	Wasser ist Leben Helvetas
Jemen	Eine humanitäre Katastrophe Ärzte ohne Grenzen
Südafrika	Frauen stärken – Lebensgrundlagen sichern | Fastenopfer Luzern
Tansania	In Sorge um die Waisenkinder Jugendaktion «föranand»
Haiti	Hunger und Armut überwinden Fastenopfer Luzern
Brasilien	Indigene am Rande des Abgrunds Erwin Kräutler, Bischof em. vom Xingu
Bangladesch	Humanitäre Hilfe für Rohingya-Flüchtlinge | Helvetas

Bangladesch

Eigentlich könnte das Delta des Ganges im Südwesten von Bangladesch ein Paradies sein, in dem pro Jahr mehrere Ernten möglich sind. Doch Klimaveränderung, Abholzung von schützenden Mangrovenwäldern und Crevetten Zucht im grossen Stil haben das natürliche Gleichgewicht gestört. Meerwasser dringt tief ins Landesinnere ein und lässt das Grundwasser versalzen. Regen ist dort die einzige Quelle für sauberes Wasser.

In der mehrmonatigen Trockenzeit mussten die Menschen bisher auf verschmutztes Oberflächenwasser zurückgreifen. Im Rahmen des *Helvetas-Projekts «Panii Jibon»* (Wasser ist Leben) erhalten extrem arme Familien zwei bauchige Zementbehälter, die von lokalen Handwerkern kostengünstig produziert werden. Die traditionellen Gefässen nachempfundenen Zementkugeln können je 2'000 Liter Wasser speichern und decken so den Grundbedarf einer Fa-

milie während der Trockenzeit. Die Bäuerinnen und Bauern legen zudem grosse Regenwasserbecken für die Bewässerung ihrer Felder und Gärten an. So können sie mehr produzieren, mehr verkaufen und sich gesünder ernähren. Die Fische, die sie in den Wasserbecken züchten, sind eine zusätzliche Bereicherung ihres Speiseplans.

Im Herbst 2019 beschloss der Stiftungsrat, ein zweites Projekt in Bangladesch zu unterstützen und reagierte damit auf einen Hilfsappell verschiedener internationaler NGOs – darunter auch Helvetas – für die *Rohingya-Flüchtlinge*. Zwei Jahre nach der gewaltsamen Vertreibung von Rohingya aus Myanmar leben immer noch fast eine Million Menschen unter prekären Verhältnissen in Cox's Bazar, dem grössten Flüchtlingslager der Welt.

Gesundheitsgruppen, Mütterparlamente und Budget-Clubs setzen sich bei den Behörden für eine bessere Wasser- und Sanitärversorgung ein. Sie fordern, dass die nötigen Mittel bereitgestellt und effizient eingesetzt werden. Helvetas / Patrick Rohr

Regenwasser-Speicherbecken versorgen die Bevölkerung mit sauberem Wasser. Gleichzeitig ermöglichen sie die Fischzucht und Bewässerung der Felder. Helvetas / Patrick Rohr

Zukunftsperspektiven gibt es für diese Menschen keine. Eine sichere Rückkehr in ihre Heimat Myanmar ist nicht absehbar. Im Gegenteil, die Zerstörung von Rohingya-Dörfern im Gliedstaat Rakhine geht weiter, und die Gewalt hat im Berichtsjahr wieder zugenommen. Nach der ersten Nothilfe begann Helvetas mit dem Bau von Latrinen und damit verbundenen Biogasküchen. Seitdem wird der Anbau von Gemüse auf und neben den einfachen Hütten gefördert, so dass sich die Flüchtlingsfamilien besser ernähren können und unabhängiger sind von der humanitären Hilfe. Um Konflikten vorzubeugen, arbeitet Helvetas auch mit den einheimischen Familien zusammen, die bei der Ankunft der Flüchtlinge ihr Land verloren haben und ebenfalls in grosser Armut leben.

Jemen

Aufgrund der katastrophalen humanitären Situation in Jemen entschied sich der Stiftungsrat im Sommer 2018 für einen Beitrag an *Ärzte ohne Grenzen (MsF)* und für die Aufnahme dieses Projekts in die Kampagne der Fastenzeit 2019. MsF ist eine der wenigen Organisationen, die trotz der enorm schwierigen Sicherheitslage weiterhin Hilfe für die notleidende Bevölkerung leisten. Seit dem Ausbruch der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen lokalen und internationalen Akteuren im Jahr 2015 wurden viele zivile Ziele wie Schulen und Spitäler zerstört. Auch ein Spital von MsF wurde im November 2019 durch einen Luftangriff auf benachbarte Gebäude teilweise zerstört und musste geschlossen werden. Nur noch rund 20 Prozent der medizinischen Einrichtungen sind in Betrieb. Die von WIR TEILEN bedachten Aktivitäten von MsF Schweiz konzentrieren sich auf das Spital «Kilo». Diese Einrichtung ist strategisch wichtig, da sie für die Provinzen Ibb und Taiz erreichbar ist. Dort leben über 500'000 Menschen.

Südafrika

Im Berichtsjahr unterstützte WIR TEILEN zwei Projekte des *Fastenopfers Luzern*. Neben der Weiterführung der Unterstützung in Haiti wurde ein Projekt zur Stärkung von Frauen in Südafrika aufgenommen. Die lokale Partnerorganisation WoMin (Women and Mining) ist ein Netzwerk, das die oft katastrophalen Auswirkungen des Rohstoffabbaus auf Frauen in Afrika sichtbar macht und Frauen im Einsatz für ihre Rechte unterstützt.

Mutter und Tochter auf dem Feld: Ökologische Gartenprojekte als Alternative zur Arbeit in den Kohleminen. WOMIN / Fastenopfer

Zunehmend werden in ressourcenreichen afrikanischen Ländern Rohstoffe abgebaut. Infrastrukturprojekte wie Strassen und Kraftwerke begleiten diesen Prozess. Oft werden dabei die Umwelt und die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört. Frauen sind davon besonders betroffen: Sie besitzen keine Landrechte und sind von Verhandlungen ausgeschlossen. Ihre Anliegen

werden weder von den Regierungen, noch von Rohstoffunternehmen oder ihren eigenen Gemeinden berücksichtigt. In Südafrika wehren sie sich zum Beispiel gegen eine Kohlemine, die ihnen Land raubt und Wasser zu verunreinigen droht. Die betroffenen Frauen wollen mitreden und setzen sich dafür ein, dass ihre Stimme Gehör findet. WoMin stärkt die Frauen, hilft ihnen sich zu informieren und organisieren, und ihre Partizipation einzufordern. Mit ihren innovativen Ansätzen sucht WoMin aber auch nachhaltige und existenzsichernde Alternativen zum Rohstoffabbau.

Haiti

Haiti ist seit vielen Jahren eines der ärmsten Länder dieser Erde und findet daher häufig einen Platz in den Spendenkampagnen von WIR TEILEN. Im Jahr 2019 kam es wiederholt zu politischen Protesten gegen die Regierung und bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Demonstrierenden und der Polizei. Der Regierung wird vorgeworfen, Geld aus dem Petrocaribe-Programm veruntreut zu haben, über das Haiti jahrelang Erdöllieferungen aus Venezuela zu günstigen Konditionen erhalten hatte. In einem Bericht des Rechnungshofes von Haiti ist die Rede von einem mutmasslichen Missbrauch von umgerechnet 3,4 Milliarden Euro. Inzwischen hat Haiti wegen des Zusammenbruchs der venezolanischen Wirtschaft mit großen Problemen zu kämpfen. Da kaum noch Öl zu Petrocaribe-Bedingungen eintrifft, kann nur noch wenig Strom erzeugt werden. Die meisten haitianischen Haushalte haben nur einige Stunden am Tag Elektrizität.

Haiti: Mit innovativen Methoden in der Landwirtschaft. Fastenopfer

Das Landesprogramm von Fastenopfer Luzern zielt auf die Ernährungssicherung der armen, ländlichen Bevölkerung ab. Mit agrarökologischen Methoden werden die Menschen darin geschult, ihre Nahrungsgrundlagen wieder vermehrt selber zu produzieren. Die Bäuerinnen und Bauern lernen zum Beispiel, wie man lokales, trockenheitsresistentes Saatgut gewinnt oder Schädlinge biologisch bekämpft. Gleichzeitig schützen diese Methoden die Umwelt, bekämpfen die Bodenerosion und machen die Landwirtschaft weniger

anfällig für Dürren und Stürme. Das Programm erreicht über seine Partnerorganisationen rund 18'300 Frauen und Männer aus den ärmsten ländlichen Regionen.

Tansania

Im Rahmen der *Jugendaktion «föranand»* engagierten sich Schülerinnen und Schüler aus Triesen für Waisenkinder-Projekte in Tansania. Die Oberschule Triesen pflegt seit Längerem die Zusammenarbeit mit der *Eine-Welt-Gruppe Schlins/Röns* bzw. deren lokalen Partnerorganisation «Rural Development Organization, RDO» in Tansania.

Die Unterstützung von Waisenkindern und deren Pflegefamilien, Handwerksausbildungen sowie die Wasserversorgung gehören zu den wichtigsten Tätigkeiten der Organisation, welche im südöstlichen Hochland Tansanias aktuell 76 lokale Mitarbeitende beschäftigt. Mit dem Waisenprojekt werden in 52 Dörfern rund 1'800 Haushalte mit etwa 5'000 Familienmitgliedern und zusätzlich 3'000 Waisenkindern unterstützt. Es erhalten also nicht nur die Waisenkinder Hilfe und Unterstützung, sondern die gesamte Familie, die sie aufnimmt. Jedes Kind erhält Schulmaterial und Schuluniform, Sonnenblumenöl, Seife oder auch eine Decke. 650 Avocado Bäume wurden gepflanzt, um die Ernährung zu verbessern. Auch die Verbesserung der Wasserversorgung konnte sichergestellt werden. 350 öffentliche Dorfbrunnen ermöglichen rund 30'000 Menschen nahen und sicheren Zugang zu sauberem Wasser.

Ein weiteres Standbein von RDO sind die staatlich anerkannten Ausbildungszentren für Berufsausbildungen verschiedener Fachrichtungen.

In einem Brief vom Oktober 2019 schreiben die Projekt-Koordinatoren Franz und Johannes Rauch Folgendes: «Dank ihrer Spende, durch den Einsatz unserer Fachkräfte und mithilfe gut ausgebildeter einheimischer Teams nimmt die Armut in dieser Region langsam ab. Immer mehr Aufgaben werden von RDO selbständig erledigt und das Einsatzgebiet erweitert sich noch mehr in abgelegene Dörfer.» Es freut uns, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Oberschule Triesen, dass wir 25'000 Franken zu diesem erfolgreichen Projekt beitragen konnten.

Frauen beim Bedienen der neuen Sonnenblumenöl-Presse.

Brasilien

Das Amazonas-Gebiet in Brasilien war im Jahr 2019 von verheerenden Waldbränden betroffen. Es wird vermutet, dass es sich um Brandstiftung handelte, um weiteres Land für den Sojaanbau und die Rinderzucht zu gewinnen. Indirekt wird solches Handeln nicht zuletzt durch den brasilianischen Präsidenten Bolsonaro gefördert, der explizit die stärkere (wirtschaftliche) Erschliessung Amazoniens fordert. Bei den Waldbränden wurde erst gehandelt, als die Weltöffentlichkeit aufmerksam wurde und starke Kritik übte.

Vor diesem Hintergrund setzt sich Erwin Kräutler, Bischof em. vom Xingu, vor Ort für die Bevölkerung und vor allem für die bedrohten indigenen Völker ein. Sein politisches Engagement führte ihn im Oktober 2019 an die Amazonien-Synode in Rom. Sie wurde im Oktober 2017 von Papst Franziskus einberufen, und Bischof Erwin Kräutler war bereits bei deren Vorbereitung beteiligt. Bei der Synode ging es einerseits um die akute Bedrohung Amazoniens – um die natürliche Umwelt und die dort lebenden indigenen Völker – aber auch um die Zukunft der katholischen Kirche. Bischof Kräutlers aktuelles Buch «Erneuerung jetzt» liefert Hintergrundinformationen und persönliche Einschätzungen zu diesen Themen. Zudem berichtet er am 14. Mai 2020 um 19.30 Uhr in der Aula der Realschule St. Elisabeth in Schaan darüber.

Es bleibt abzuwarten, wie die katholische Kirche mit den Beschlüssen der Synode umgehen wird. Der Geschäftsführer von Fastenopfer Schweiz, Bernd Nilles, hat sich in Rom mit Vertreterinnen und Vertretern von Indigenen und Bischöfen aus dem Amazonas-Gebiet getroffen. In einer Pressemitteilung vom November 2019 wertet er es als positives Zeichen, dass es im Vatikan ein neues Büro für den sozial-ökologischen Wandel und das Amazonasgebiet geben soll. Er weist aber auch auf die Verantwortung jeder und jedes Einzelnen hin: «Wir konsumieren vieles aus der Amazonasregion und sind indirekt an seiner Ausbeutung und Zerstörung beteiligt: Von der Soja für die Massentierhaltung über Bergbau für Gold oder Eisenerz bis hin zu Palmöl für unseren Fastfood. Zudem zerstören wir das Klima, was für die Amazonasregion eine zusätzliche Bedrohung darstellt. Es ist wichtig, dass wir in dieser globalisierten Welt nicht übersehen, was konkret vor Ort geschieht. Wir müssen die Augen dafür öffnen, damit wir unsere Lebensgrundlagen nicht zerstören.»

2. AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN

Jugendaktion «föranand»

In der fünften Durchführung der Jugendaktion «föranand» durften wir mit der Oberschule in Triesen zusammenarbeiten und kamen wiederum in den Genuss eines phänomenalen Programms. Unter dem Motto «OST goes Tansania» organisierte die Schule einen afrikanischen Abend und sammelte dabei Spenden zu Gunsten von Kindern in Tansania. Es kamen 2'500 Franken zusammen, die von WIR TEILEN auf 25'000 aufgestockt wurden.

Im Beisein von Regierungsrätin Dominique Hasler erlebten die zahlreichen Gäste eine vielseitige Veranstaltung, die von den Schülerinnen und Schülern selbst moderiert wurde. Mit grossem Einsatz wurde getrommelt, getanzt und gesungen. Dominique Hasler bekräftigte die Jugendlichen in ihrem Engagement und berichtete von ihrem eigenen Einsatz in einem afrikanischen Projekt. Ergänzend sprach Johannes

Rauch, einer der Projektverantwortlichen der Eine-Welt-Gruppe Schlins/Röns, über die Ziele des Projekts in Tansania.

Anschliessend konnten die Besucherinnen und Besucher durch einen afrikanischen Markt schlendern und sich an einem feinen Buffet mit Köstlichkeiten aus aller Welt bedienen. Zum Verkauf stand allerlei Selbstgemachtes, wie z.B. feine Gewürze oder Ba-

tikschürzen. Eindrücklich auch die von den Schülerinnen und Schülern gestalteten Karten, die unter der Anleitung des liechtensteinischen Künstlers Stephan Sude entstanden sind. WIR TEILE N bedankt sich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Lehrpersonen und Jugendlichen für ihren grossen Einsatz!

Gottesdienste

Im Kloster St. Elisabeth und in der evangelisch-lutherischen Kirche fanden zwei, vom Stiftungsrat mitgestaltete, Gottesdienste statt. Die Predigt beim ökumenischen Gottesdienst wurde von Diakon Peter Vogt gehalten. Diese und auch die Predigten der Vorjahre können auf unserer Homepage www.wirteilen.li nachgelesen werden. Musikalisch wurden die Gottesdienste von Nicole Vorburger und Mathias Melter sowie von einem Projektchor unter der Leitung von Karl Marxer wunderschön umrahmt.

Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit

WIR TEILEN arbeitete auch im Berichtsjahr in der Koordinationsgruppe des Netzwerks mit. Dieses ist mittlerweile auf 38 Mitgliedsorganisationen angewachsen. Neben einem Mitgliedertreffen im Technopark im Juni wurde im August ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung «Flucht» im Historischen und Völkerkundemuseum in St. Gallen organisiert.

Im vergangenen Jahr engagierten sich VertreterInnen des Netzwerks auch in der vereinsübergreifenden Arbeitsgruppe zu den Nachhaltigkeitszielen der UNO-Agenda 2030. Von August bis Oktober wurde eine Kampagne zur Bekanntmachung der Sustainable Development Goals (kurz SDGs) in der Öffentlichkeit durchgeführt. Sie beinhaltete im ganzen Land angebrachte farbige Bodenkleber, Informationsstände an verschiedenen Standorten und eine begleitende Medienkampagne mit einer Artikelserie zu den einzelnen Zielen.

NETZWERK FÜR
ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
IN LIECHTENSTEIN

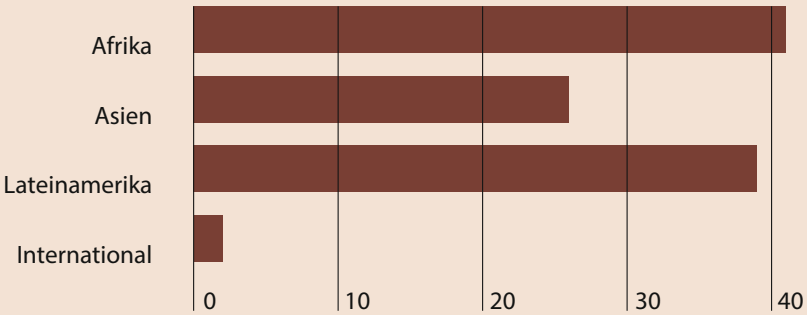
3. RÜCKBLICK AUF 20 JAHRE WIR TEILEN

Im Jahr 2001 fand die erste Spendensammlung unter dem Motto «Wir Teilen» statt. Ehemalige Mitglieder der früheren Fastenopfer-Kommission starteten diese Aktion, um die langjährige enge Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fastenopfer sowie die ökumenische Grundhaltung und soziale Ausrichtung der Projekte weiterzuführen.

Seitdem konnte WIR TEILEN – mittlerweile als Stiftung organisiert – über 100 Projekte mit Spendengeldern aus Liechtenstein finanzieren. In Geld ausgedrückt waren es mehr als drei Millionen Franken, welche an die Projekte in 22 verschiedene Länder in Afrika, Lateinamerika und Asien flossen. Darunter gab es auch Schwerpunktländer, die mehrfach unterstützt wurden. Bei diesen Projekten hatte WIR TEILEN in der Regel enge Kontakte in die Region und zu den Projektverantwortlichen. So zum Beispiel in Brasilien mit Erwin Kräutler, Bischof em. vom Xingu, in Namibia mit Schwester Leoni Hasler oder in Ecuador mit dem Ehepaar Annette und Thomas Gappisch-Hitz. Andere Länder wie z.B. Haiti werden vom Stiftungsrat prioritär behandelt, weil sie zu den ärmsten Ländern gehören und immer wiederkehrenden Katastrophen ausgesetzt sind.

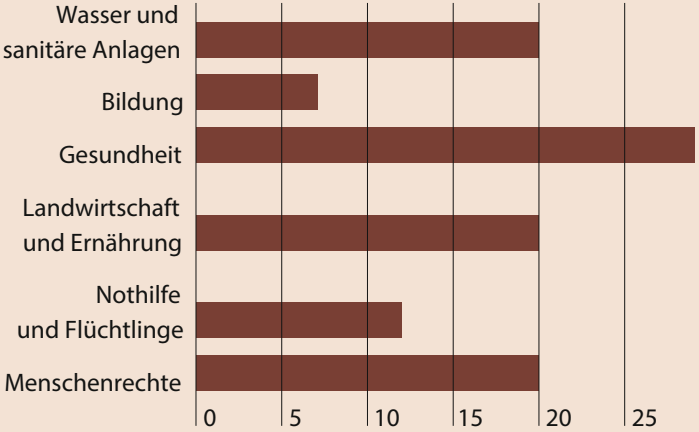
In den vergangenen Jahren wurde auch dem Thema Flucht grosse Beachtung geschenkt, und praktisch jedes Jahr unterstützt WIR TEILEN ein Projekt, welches den Schutz, die Betreuung oder die Bildung von Flüchtlingen zum Ziel hat. Die ungenügenden Rettungsaktionen im Mittelmeer waren dabei genauso ein Thema, wie der Krieg und dessen Auswirkungen in Syrien und seinen Nachbarländern oder bei den Rohingya in Bangladesch. Die Rohingya-

Projekte nach geographischer Lage



Flüchtlinge (siehe Projekte 2019) stehen beispielhaft für die vielen humanitären Krisen weltweit, die von den Medien und von der Politik vergessen werden und bei denen die Betroffenen deshalb zu wenig Hilfe erhalten. Es ist uns wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Liechtenstein sich solidarisch zeigen und einen Beitrag zu dieser grenzüberschreitenden Problematik leisten kann.

Projekte nach Thema



Chronologie

1962 Erste Fastenopfer-Sammlung in Liechtenstein

1964 Beginn der Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fastenopfer

1971 Gründung und Einsetzung der Fastenopfer-Kommission

2000 Auflösung der Fastenopfer-Kommission infolge der Errichtung des Erzbistums Vaduz

2000 Ehemalige Mitglieder der Fastenopfer-Kommission starten die Aktion «WIR TEILEN: Das andere Fastenopfer»

2001 Erste Fastenopfer-Kampagne der Aktion «WIR TEILEN: Das andere Fastenopfer»

2006 Die Aktion wird in die gemeinnützige Stiftung «WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein» überführt

2016 Erste Durchführung der Jugendaktion «föranand»

2017 Gründung des Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit und Teilnahme in der Koordinationsgruppe

4. IN EIGENER SACHE

Im Juli 2019 verabschiedete sich Wilfried Vogt aus dem Stiftungsrat. Wir danken ihm herzlich für seine Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute. Gleichzeitig freuen wir uns über die Verstärkung unseres Teams durch Werner Pohl aus Eschen. Auch hier sei ein Rückblick gestattet: Insgesamt 21 Männer und Frauen haben sich seit der Gründung von WIR TEILEN als Gründungsmitglieder oder als Stiftungsräte engagiert. Die Initianten waren Ingrid Allaart-Batliner, Robert Allgäuer, Christina Batliner, Ingrid Gappisch, Helmut Gassner, Otto Kaufmann und † Anni Spalt.

Mitglieder des Stiftungsrats (v.l.): Irmgard Gerner, Karin Lingg, Claudia Foser-Laternser, Ingrid Gappisch, Andrea Hoch, Waltraud Schönenberger, Werner Pohl, Werner Meier

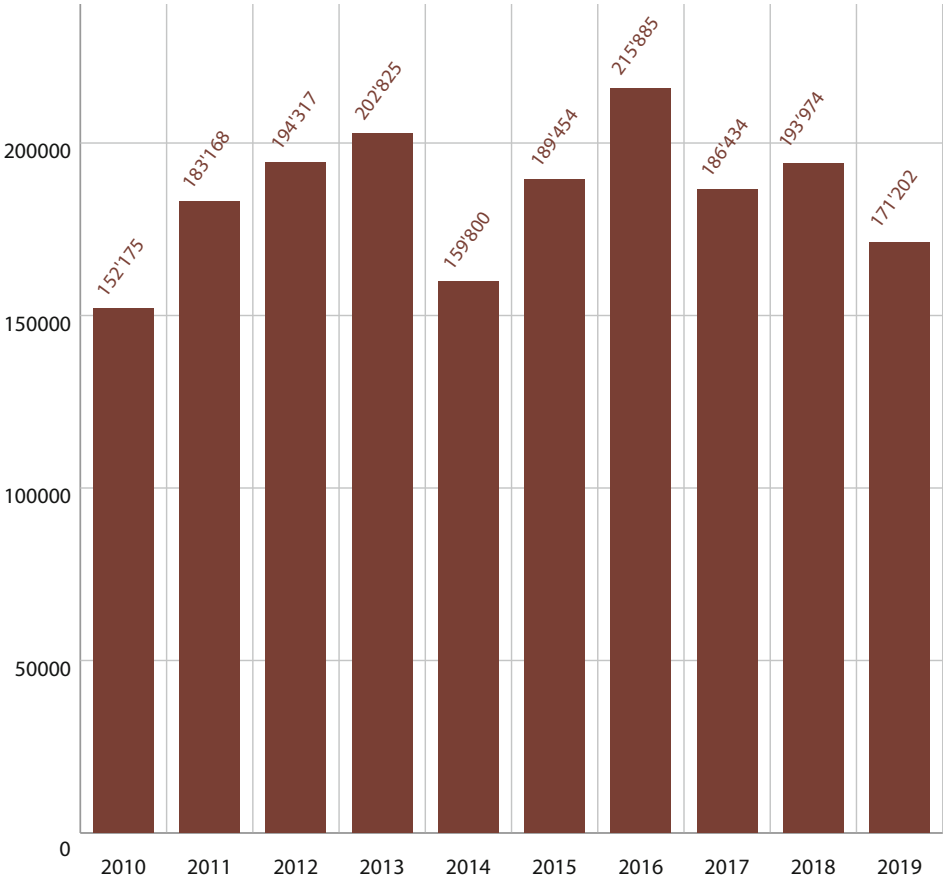
An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen, die uns im vergangenen Jahr aktiv unterstützt haben: Claudia Jehle-Ospelt, Forteum Trust reg., BVD-Druck AG, iresults GmbH, die liechtensteinischen Medien, die evangelisch–lutherische Kirchgemeinde mit Pfarrer Helmut Sobko, Diakon Peter Vogt, das Kloster St. Elisabeth, Pater Walter Sieber, Nicole Vorburger, Mathias Melter, Klosterprojektchor unter der Leitung von Karl Marxer, der Verein für eine offene Kirche und die Oberschule Triesen.

Checkübergabe der Oberschule Triesen nach der erfolgreichen Jugendaktion «föranand»

5. FINANZEN

	EINNAHMEN in CHF	AUSGABEN in CHF
Vermögen per 1.1. 2019	3'884	
Spendeneinnahmen	171'202	
Vergaben an Projekte		158'940
Informationsaufwand		11'007
Für Vergaben zur Verfügung stehendes Vermögen 31. 12. 2019		5'139
TOTAL	175'086	175'086

Spendenentwicklung (in CHF)



Vaduz, 10. Januar 2020

Impressum / Herausgeber:
Stiftung «WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein», Postfach 859, 9490 Vaduz